

Gedanken rund um den Hund und warum haben wir eigentlich Haustiere?

Ich beschränke meine Gedanken mal auf die Hunde. Wir haben ja auch noch Katzen und ein Pferd! Ich kann diese Frage auch nur für mich beantworten. Und als jemand der zuvor niemals einen Hund haben wollte gehöre ich jetzt zu den Bekehrten, die sich ein Leben „Ohne“ nicht mehr vorstellen können. Warum? Der Hund dient nicht als Futterbeschaffer und Schafe oder andere Tiere hüten muss er bei uns auch nicht. Er dient in unserem Haushalt keinem bestimmten Zweck, auch nicht als Seelentröster oder Kumpel. Er ist einfach da weil er hierher gehört! Er schließt eine Lücke die rational nicht zu erklären ist. Er ist ein Stück Natur in einer immer mehr unnatürlich werdenden Welt. Vielleicht so eine Art kleiner Rettungsanker gegen den menschlichen Untergang. Rational betrachtet sind Hunde die keinem bestimmten Zweck dienen überflüssig. Aber der Mensch verfügt zum Glück ja noch über andere Eigenschaften als die pure Rationalität. Wäre dem nicht so, gäbe es keine Kriege, alle wären satt und die Galaxis wäre bereits vom Menschen bevölkert. Ich behaupte, wir haben es in unseren Genen, wir können unsere Herkunft nicht verleugnen. Wir wissen oder spüren wenn wir wider unserer Natur handeln – die einen mehr, die anderen weniger. Ebenso spüre ich eine nur schwer erfassbare Verbundenheit mit den Tieren. Wäre es übertrieben zu sagen, ich fühle mit ihnen? Nein, die Welt ist nicht zu retten, alles Leid dieser Erde lässt sich nicht in Luft auflösen (da setzt zum Glück der Ratio ein) aber ab einem bestimmten Punkt kann man sich nicht mehr allem verschließen. Bei mir sind es die sogenannten „nichtmenschlichen Tiere“, insbesondere die Hunde. Und sicher ist es kein Zufall dass wir bei Windhunden gelandet sind. Windhunde sind eher scheu und auf Flucht programmiert, wie der Wolf. Das Vertrauen eines Windhundes kann man sich nicht erschleichen oder erkaufen – das muss man sich verdienen! Der gegenseitige Respekt ist die Basis für alles was danach kommt. Umso mehr ärgert es mich wenn man immer wieder diverse Berichte zu Tierquälereien etc. liest. Auf viele Dinge hat man tatsächlich keinen Einfluss, aber es lohnt sich manche Dinge zu hinterfragen, z.B.

- Warum hat kein Zuchtverband den Arsch in der Hose sich dem Dortmunder Appell anzuschließen?
 - Wem nutzt es wenn Hunderassen von irgendwelchen Verbänden anerkannt werden?
 - Kann man von einer kleinen süßen schnuckeligen Hobbyzucht sprechen wenn mehrere Würfe pro Jahr an den Mann (Geldbeutel) gebracht werden?
 - Wer freut sich über die Pokale im Schrank? Der Hund würde sie fressen wären sie aus Wurst!
 - Warum werden bewusst mehr kleinere Hunderassen gezüchtet?
- Usw. usw.

Nein, ich will nicht alles vermiesen. Wenn Hunde auf Ausstellungen ihren Spaß haben ist das ok und die Besitzer, bzw. Gewinner erhalten ein nettes Andenken. Und ganz sicher gibt es irgendwo auch die eine oder andere wirklich liebevolle Hobbyzucht.* Aber die meisten Dinge geschehen eben nicht aus Spaß oder Freude an der Sache! Beim Menschen lässt es sich leider immer runter brechen auf Geld und/ oder Macht. Na ja, meistens Geld, die Macht kann man sich erkaufen wenn man genug Geld hat! Dagegen hat mich ein Hund noch nie angelogen, seine Artgenossen mit Freude gequält oder dafür Sorge getragen, dass dieser Planet irgendwann zum Teufel geht. Dieses Stück Natur, diese Ehrlichkeit ist es die mich immer wieder erdet und mir klar macht, dass der Mensch alles andere als die Krone der Schöpfung ist! Deshalb an dieser Stelle ein ganz dickes Danke an meine nichtmenschlichen Begleiter die mir mein Leben so unglaublich lebenswerter machen!

*ich stoße mich an dem Begriff "Hobbyzucht"! Einem Hobby gehe ich nach wenn ich die Zeit dafür habe. Dieser Gedanke ist meiner Meinung nach bei einer Zucht (ob Hunde oder andere Tiere) einfach nicht richtig. Eine Zucht bedeutet viel Arbeit. Auch zu Zeiten wo man viel lieber die Füße hochlegen möchte. Deshalb kann es kein "Hobby" sein!